

Fast scheint es so, als ob dein Freund dich zwingt
Zu folgen ihm auf seinen irren Gängen
Auf Berge bald und bald in Thales Engen
Und du vernimmst da wunderbare Dinge:

Oft siehst du liegen ihn in mancher Schlinge,
Als bliebe er auf ewig in ihr hängen,
Dann wieder faßt ihn räthselvolles Drängen,
Als ob es ihn dir fern und ferner bringe;

Du aber sprichst: Mag er das Meer durchschiffen!
Denn ob die Götter ihn mit Stürmen strafen,
Und Tod ihm drohen von den Felsenriffen,

Ob auf der Fluth er schaukelt, die entschlafen
Daliegt, von weicher Träumerei ergriffen;
Ich bleibe doch allein sein sich'rer Hafen!
